

| | | |
|---|--|---|
| Bericht | Geschäftsbereich | Zentrale Dienstleistungen |
| | Ressort / Stadtbetrieb | 403.03 Beteiligungsmanagement |
| | Bearbeiter/in | Simon Stäbe |
| | Telefon (0202) | 563 5215 |
| | Fax (0202) | |
| | E-Mail | simon.staebe@stadt.wuppertal.de |
| | Bearbeiter/in | Werner Fischer |
| | Telefon (0202) | 563 4243 |
| | Fax (0202) | |
| | E-Mail | werner.fischer@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 12.12.2022 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/1410/22/1-Neuf. öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 13.12.2022 | Ausschuss für Finanzen, Beteiligungssteuerung und Betriebsausschuss WAW | Entgegennahme o. B. |
| 15.12.2022 | Hauptausschuss | Entgegennahme o. B. |
| 19.12.2022 | Rat der Stadt Wuppertal | Entgegennahme o. B. |
| Notstromaggregat für Radio Wuppertal am Standort Moritzstr. 14 | | |

Grund der Vorlage

Der Rat der Stadt hat am 05.04.2022 beschlossen, einen Zuschuss in Höhe von max. 100.000 € an die Lokalfunk GmbH & Co. KG zur Finanzierung eines Notstromaggregates ausuzahlen (VO/1566/21). Da sich mittlerweile herausgestellt hat, dass der Einbau eines festen Notstromaggregats auf dem Gebäude nicht möglich ist, soll ein mobiles Aggregat über den Stadtbetrieb Feuerwehr beschafft werden, welches Radio Wuppertal im Katastrophenfall zur Verfügung gestellt wird.

Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Der Vermieter hat der ursprünglich geplanten Errichtung einer stationären Notstromersatzanlage (NEA) auf dem Dach des Gebäudes nicht zugestimmt, da eine finale Übernahme von potenziellen Emissionsrisiken (Schall und Vibration) durch einen Gutachter nicht beigebracht werden konnte. Ein solches Gutachten war Voraussetzung für die

Zustimmung des Vermieters. Von daher wird diese Option in Abstimmung mit der Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG nicht weiterverfolgt.

In einem gemeinsamen Termin zwischen der PFD Pressefunk GmbH - als technischer Dienstleister für Radio Wuppertal -, der Stabsstelle Krisenmanagement & Notfallplanung und der Feuerwehr sind alternative Möglichkeiten einer Notstromversorgung im Ereignisfall diskutiert worden, da Radio Wuppertal, als Lokalradio, für die Krisenkommunikation in Wuppertal erforderlich ist.

Als einzige wirklich praktikable Lösung übriggeblieben ist die Versorgung über ein mobiles Aggregat, das im Rahmen des Katastrophenschutzes von der Feuerwehr beschafft, eingelagert, gewartet und im Ereignisfall von Kräften des Katastrophenschutzes bei Radio Wuppertal in Betrieb genommen wird. Diese Art der Notstromversorgung des jeweiligen Lokalradios vor Ort im Katastrophenfall (z.B. Blackout, Energiekrise) wird derzeit in vielen weiteren Städten und Kommunen in die Umsetzung gehen.

Dies entspricht den weiteren den Planungen der Stadt Wuppertal im Rahmen der Konzeption „Leuchttürme“ in Feuerwachen und Feuerwehrgerätehäusern im Blackout-Szenario. Auch hier musste nach mehrjährigen Vorplanungen für stationäre NEA aufgrund verschiedener Probleme (u.a. Emissionen) auf mobile NEA mit einem Tankvolumen für 72 Stunden Betrieb umgeschwenkt werden.

Entsprechend wird jetzt der voraussichtliche Investitionsbedarf für ein gleichwertiges Notstromaggregat für Radio Wuppertal in Höhe von 75.000 € aus den mit Ratsbeschluss vom 05.04.22 bereitgestellten 100.000 € vom Ergebnis- in den Investitionshaushalt verschoben, um selbst in die Beschaffung eines Notstromaggregats zu gehen, das ursprünglich durch Radio Wuppertal beschafft werden sollte.

Die nach Ratsbeschluss vom 05.04.22 verbleibenden 25.000 € werden als Zuschuss zur Umsetzung der weiteren erforderlichen Maßnahmen (siehe VO/1566/21) an die Lokalfunk Wuppertal GmbH & Co. KG ausgezahlt. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem die Einsprechmöglichkeit über die Leitstelle der Feuerwehr in das laufende Radioprogramm und die Umrüstung der Studioelektrik für den Notstrombetrieb. In einer vertraglichen Regelung hierzu ist z. B. festgehalten, dass Mehrkosten von PFD Pressefunk GmbH getragen werden und bei Minderkosten kommt auch nur diese Summe zur Auszahlung.

Voraussetzung dafür ist die Verlängerung der Batterielaufzeit der im Sender vorgehaltenen USV-Anlage zur Überbrückung nach einem Stromausfall. Die Katastrophenschutzkräfte werden aufgrund der operativen Einsatzhäufung und mangels Kräfteverfügbarkeit im Ereignisfall nicht binnen zwei Stunden in der Lage sein, bei einem großflächigen Stromausfall ein mobiles NEA mit Priorität für Radio Wuppertal umzusetzen und in Betrieb zu nehmen. Dies ist frühestens nach der Chaosphase, d.h. nach ca. 6-8 Stunden, realistisch. Mit einer Ausweitung der Batterieanlage wird dieser Zeitraum möglichst umfassend überbrückt. Diese Maßnahme ist für Anfang 2023 bei Radio Wuppertal geplant.

Bereits heute sind die Studioräume über eine Batterienotversorgung für ca. 2 Stunden noch betriebsbereit. Bei der baulichen Integration in die Studioräumlichkeiten (Bauordnung, Brandschutz) sowie hinsichtlich der Leitungsführung für die Einspeisung ins Gebäude hat die Feuerwehr wegen des großen beiderseitigen Interesses an der Aufrechterhaltung des Sendebetriebs beratende Unterstützung zugesagt.

Während der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 hat Radio Wuppertal den Katastrophenschutz unterstützt und die Bevölkerung permanent informiert. Nachdem um 3 Uhr in der Nacht vom 14./15.07.22 der Strom ausgefallen ist, lieferte die vorhandene USV-

Anlage bis 5 Uhr in der Nacht. Danach fiel der Strom komplett aus und Radio Wuppertal konnte bis zu der Wiederherstellung der Stromversorgung um 11:30 Uhr nicht mehr senden.

Mit der beschriebenen Stärkung bzw. Sicherstellung der Stromversorgung des Studios soll erreicht werden, dass sich solch ein Ausfall des Senders in Zukunft nicht wiederholt und Radio Wuppertal mit den künftigen Einsprechmöglichkeiten der Leitstelle der Feuerwehr in das laufende Radioprogramm seinen Beitrag zur Warnung und Information der Bevölkerung im Katastrophenfall leisten kann.

Der Ausschuss Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW hat die Verwaltung in der Sitzung vom 07.12.2022 dazu aufgefordert, die Vorlage bis zur kommenden Sitzung des Hauptausschusses am 15.12.2022 umfangreich zu überarbeiten und eine verbesserte Version nachzureichen. Da die Vorlage auch im Finanzausschuss beraten wird, wurde die Vorlage bereits für die Sitzung des Finanzausschusses am 13.12.2022 überarbeitet.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung: Der Beschluss der Vorlage hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung.